



Berlin, 27. November 2017

Ergebnisse des G20 Digitalministerprozesses unter deutschem Vorsitz

Am 30. November 2017 endet die deutsche G20-Präsidentschaft; Nachfolger ab dem 1. Dezember 2017 ist Argentinien. Die deutsche G20-Präsidentschaft stand unter dem Motto „Eine vernetzte Welt gestalten“. Die wachsende Bedeutung der Digitalisierung für die Weltwirtschaft war hierbei eines der zentralen Handlungsfelder der deutschen G20-Präsidentschaft. Denn die Digitalisierung ist ein zentraler Treiber der Globalisierung: Jeder zweite Bürger der Welt ist online; kaum ein Unternehmen kommt heute ohne Internet aus. Integrierte Wertschöpfungsketten, Industrie 4.0, digitaler Handel, soziale Netzwerke und Plattformen lassen die Welt noch enger zusammenrücken.

Das Bundeswirtschaftsministerium hat erstmals im Kreis der G20 einen Digitalministerprozess initiiert und am 6./7. April das erste G20-Digitalministertreffen in Düsseldorf durchgeführt. Leitmotiv des G20-Digitalministertreffens und der deutschen G20-Präsidentschaft war es, Digitalisierung als wichtiges Element für ein inklusives Wachstum der Weltwirtschaft zu verstehen und zu nutzen, so dass möglichst alle gesellschaftlichen Gruppen, wirtschaftlichen Sektoren und Regionen von der Digitalisierung profitieren.

Am 6./7. April 2017 verabschiedeten die G20-Digitalminister in Düsseldorf die Roadmap „Policies for a Digital Future“. Diese Roadmap beschreibt einen gemeinsamen Fahrplan der G20-Staaten mit 11 prioritären Handlungsfeldern und ambitionierten Zielen zur Digitalisierung für die kommenden Jahre. Aufbauend auf der Roadmap wird die Argentinische Präsidentschaft die Debatte fortführen und voraussichtlich im Herbst 2018 ein weiteres Digitalministertreffen ausrichten.

Die Roadmap „Policies for a Digital Future“ identifiziert folgende Prioritäten:

- (1) Zugang und Akzeptanz digitaler Technologien für Alle,
- (2) Digitale Infrastruktur,
- (3) Politische Strategien in der digitalen Welt,
- (4) Wettbewerb in der digitalen Wirtschaft,
- (5) Lösungen für den Mittelstand,
- (6) Digitalisierung der Produktion,
- (7) Digitale Bildung,
- (8) Vertrauen,
- (9) Verbraucherschutz,
- (10) Messbarkeit der digitalen Wirtschaft,
- (11) Überwindung geschlechtsspezifischer Unterschiede.

Am 23./24.10.2017 haben sich die G20-Mitgliedsstaaten und Gastländer in Hamburg unter Beteiligung von OECD, ITU, Weltbank, IWF, UNCTAD über erste Schritte zur Umsetzung der Roadmap ausgetauscht. Zu allen prioritären Handlungsfeldern gab es eine aktive Beteiligung und Rückmeldungen, wie die einzelnen Staaten in diesen Bereichen in den kommenden Jahren voranschreiten wollen. Als Ergebnisdokument des deutschen G20-Digitalministerprozesses wurde ein rund 100 Seiten starker Bericht mit ersten Umsetzungsbeispielen aus den G20-Staaten, Gastländern und internationalen Organisationen erstellt. Dieser Umsetzungsbericht wird der argentinischen Nachfolgepräsidentschaft als wichtige Arbeitsgrundlage für die weiteren Prozesse übermittelt.

Folgende Umsetzungsbeispiele aus den G20-Staaten lassen sich zusammenfassen:

Bereits beim Digitalministertreffen im April hatten sich die G20-Digitalminister zur Priorität 2 – dem Ausbau der digitalen Infrastruktur – konkret darauf verständigt, bis 2025 eine Internetanbindung für alle Menschen zu schaffen. Um dieses Ziel zu erreichen, werden je nach technologischem Entwicklungsstand unterschiedliche Maßnahmen ergriffen: So hat Indien eine Strategie für ländliche und abgelegene Räume und will dort rund 25.000 öffentliche Wi-Fi Hotspots bereitstellen, die über bestehende Kupfer-Infrastrukturen vernetzt werden. Die Vision Südafrikas „SA Connect“ hat zum Ziel, bereits bis 2020 alle Südafrikaner mit Breitband zu versorgen, wobei die Kosten für den Nutzer dabei maximal 2,5 % des durchschnittlichen Monatsverdienstes betragen dürfen. Hier ist „Erschwinglichkeit“ der Internetnutzung ein wichtiges Nebenziel. Die Investitionen der Netzbetreiber sollen dabei durch erleichterte Regulierungsvorgaben erreicht werden. In Kanada wird ein staatlicher Universaldienstfonds den Netzausbau im ländlichen Raum voranbringen, insbesondere zur Anbindung von öffentlichen Gebäuden wie Schulen und Krankenhäusern. In Korea, Japan oder der EU geht es um die Schaffung der Gigabit-Gesellschaft bis 2025, sowohl durch den Aufbau eines leistungsfähigen 5G-Mobilfunknetzes als auch durch den weiteren Ausbau terrestrischer Breitbandverbindungen. Auch in Deutschland hat sich die Bundesregierung dazu verpflichtet, bis 2025 ein leistungsfähiges, im Wesentlichen glasfaserbasiertes Gigabit-Netz auszubauen.

Ein weiteres Ziel der G20-Digitalminister im April war die Beseitigung der geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Internetnutzung bis 2020, die sich gemäß einer Studie der ITU (Internationalen Fernmeldeunion) in einigen Regionen der Welt weiter verschärfen könnten. Auch zu diesem Bereich haben die G20-Staaten zwischenzeitlich zahlreiche Initiativen und Programme aufgelegt. Australien und die Niederlande fördern Mädchen und Frauen besonders im Bereich der MINT-Berufe (Mathematik, Ingenieur- und Naturwissenschaften, Technik) sowie deren Zugang zum Internet. In China gibt es ein Programm, das auf die spezifischen Bedürfnisse von Gründerinnen bzw. Unternehmerinnen in innovativen Sektoren abstellt.

Auch in den anderen Handlungsfeldern, wie der Förderung von Vertrauen ins Netz, Stärkung des Online-Verbraucherschutzes, Verstetigung der Bildung und Ausbildung für den Umgang mit digitalen Technologien, Unterstützung des Mittelstandes oder der Digitalisierung der Produktion konnten aus den verschiedenen G20-Staaten überzeugende Beispiele für Maßnahmen und Initiativen vorgelegt werden.

Die erste G20-Digitalministerkonferenz war damit ein zentraler Schritt, um das Zukunftsthema der Digitalisierung in der Runde der G20 zu etablieren und eine enge Zusammenarbeit zu vereinbaren. Mit dem Ergebnisbericht liegt ein erster Umsetzungsstand zur Roadmap „Policies for a Digital Future“ vor. Der erfolgreich gestartete Prozess kann nun von der argentinischen Ratspräsidentschaft fortgesetzt werden. Die durch die Zusammenarbeit und den gegenseitigen Austausch gewonnene Dynamik wirkt über die deutsche G20-Präsidentschaft hinaus und wird dazu beitragen, dass Digitalisierung als wichtiges Element für ein inklusives Wachstum der Weltwirtschaft weiter vorangebracht wird, Hemmnisse abgebaut werden und mehr Menschen von den Chancen der Digitalisierung profitieren können.

Den Bericht finden Sie [hier](#).